Katja Kipping

Warum ich kandidiere?

„Doch die im Dunklen sieht man nicht." - heißt es in der Dreigroschenoper. In meiner sozialpolitischen Arbeit war mir wichtig, dem entgegen zu wirken. All die sozialen Nöte sowie die Sorgen von Menschen, über den Monat zu kommen, zusammen mit Betroffenen sichtbar zu machen. In einem anderen Lied heißt es: „Es macht ihn ein Geschwätz nicht satt." Deshalb ging es mir auch immer darum, nicht beim Abmildern des Schlimmsten stehenzubleiben, sondern grundlegende Alternativen stark zu machen, die Mut machen. Manches, was wir als sächsische LINKE ins Gespräch gebracht haben, bekommt inzwischen viel Zuspruch in der Gesellschaft: die Kindergrundsicherung, Sanktionsfreiheit, die solidarische Mindestrente oder Arbeitszeitverkürzung am Beispiel der Vier-Tage-Woche. Diese unsere Vorschläge werden in breiten Bündnissen, von Sozialverbänden und Gewerkschaften unterstützt. Selbst die Parteien, die Hartz IV einst in die Wege geleitet haben, rücken nun davon ab. Das ist ein Erfolg unserer Beharrlichkeit.

Unsere Partei als Abgeordnete vertreten zu können ist ein großes Privileg. Ein Privileg, das auch immer wieder hinterfragt werden sollte. Insofern habe ich mich selbst hinterfragt, auch wenn ich da nicht unbefangen bin. In den vergangenen Jahren war mein Anspruch an mich, jede Talkshow und jede Podiumsdiskussion (und sei es mit einem Satiriker wie Kurt Krömer) zu nutzen, um unsere Inhalte bestmöglich rüberzubringen und dabei meine Fähigkeiten zu verbessern und Angriffe noch besser zu parieren. Und diese angeeigneten Fähigkeiten möchte ich gerne mit aller Energie in den kommenden Wahlkampf einbringen.

Ihr wisst, wenn es dem Wahlkampf hilft, steige ich behangen mit einer roten LINKEN-Tasche auf Skier, schwinge mich in einem Kletterpark im Vogtland in schwindelerregende Höhe, springe in der Lausitz auch bei schlechtem Wetter oder in Dresden beim Elbschwimmen ins Wasser, ziehe die Wanderschuhe an oder steige mit guten Argumenten für unsere Inhalte in den Boxring, klingle an Türen, lade zum Roten Wohnzimmer, biete vorm Jobcenter Kaffee und ein offenes Ohr an oder ziehe beim Kneipenwahlkampf durch Bars und Biergärten.

Dieser Wahlkampf wird anders ablaufen. Doch ich bin zuversichtlich, auch in diesem Jahr werden wir – allen Corona-Widrigkeiten zum Trotz - einen zupackenden Wahlkampf abliefern. Dafür möchte ich mich ins Zeug werfen und dafür bitte ich um Eure Stimme.

Außerparlamentarisches (Mitgliedschaften):

- Mitglied bei ver.di.,
- Mitbegründerin des Bündnisses Sozialticket, das in Dresden vor Jahren ein Sozialticket durchgesetzt hat.
- Mitbegründerin vom Institut Solidarische Moderne und vom Netzwerk Grundeinkommen

Was bisher geschah (Biografisches):

- geboren am 18.01.1978 in Dresden
- nach FSJ in Russland erfolgreicher Abschluss des Studiums an TU Dresden (Slavistik/ Amerikanistik/Rechtswissenschaften)
- 2011 Geburt meiner Tochter
- 2012 - Februar 2021 Parteivorsitzende,
- seit 2005 sozialpolitische Sprecherin der LINKEN im Bundestag